"Spitzenprofite in der Kunst" : Sie können mit Kunstwerken Geld verdienen und ruhig in ihrem Fauteuil sitzen bleiben

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1962)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-623258

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«SPITZENPROFITE IN DER KUNST»

SIE KÖNNEN MIT KUNSTWERKEN GELD VERDIENEN UND RUHIG IN IHREM FAUTEUIL SITZEN BLEIBEN

Auswüchse des modernen Kunstmarktes

Kürzlich brachte mir die Post ein Werberundschreiben in englischer Sprache für eine neue Zeitschrift: Art Market Guide & Forecaster, 251 West 57th Street, New York. Unseren Lesern zur Erbauung zitieren wir einige Abschnitte:

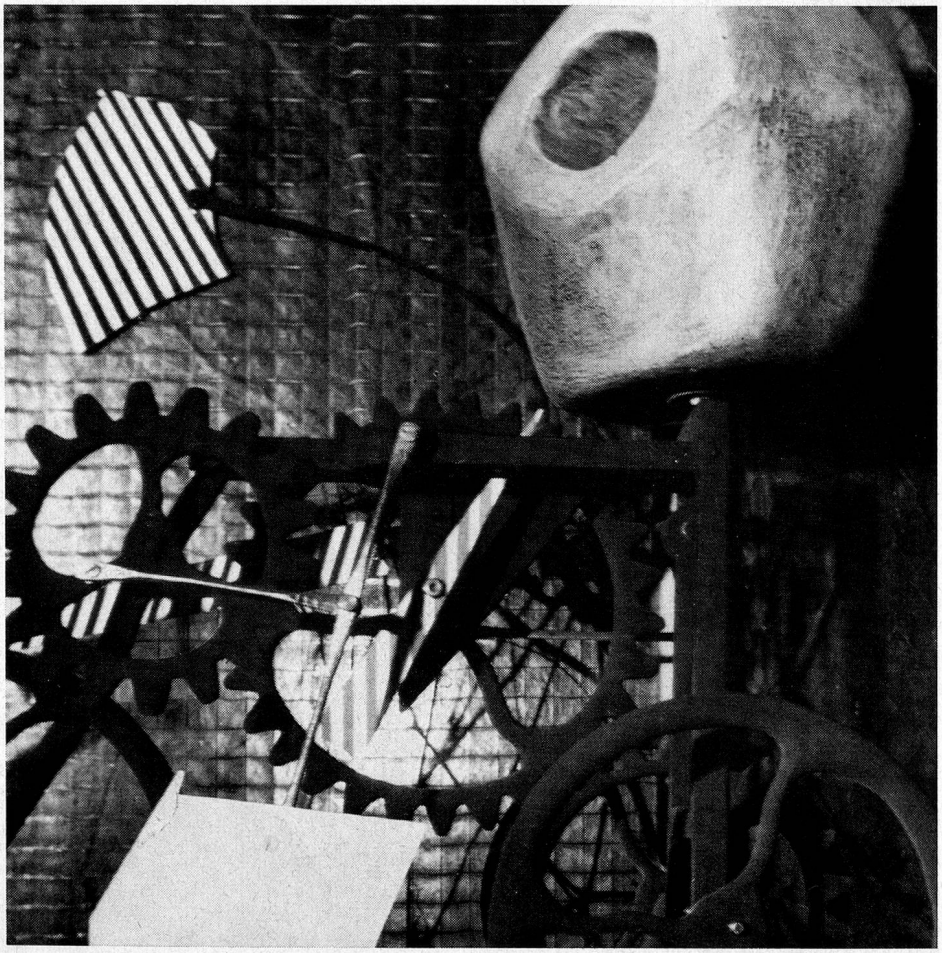
Der neue Kundendienst, der für seine Bemühungen einen Jahresbeitrag von 24 Dollar berechnet, «vermittelt die künftigen Trends, Ratschläge, wie zu kaufen und wann zu verkaufen sowie Preise von über 500 Künstlern, Malern und Bildhauern, Antiquitäten, Objets d'Art und seltenen Büchern».

Das Probeheft gibt Hinweise, welche Stile und welche Künstler man jetzt erwerben und welche man für künftige Ankäufe ins Auge fassen soll. «Unsere Empfehlungen sind völlig unvoreingenommen, wir sind keine Kunsthändler und befassen uns nicht mit dem Verkauf.»

«Unsere Untersuchungen (deren Vorstudien bereits über 100000 Dollar gekostet haben) erbrachten den Beweis, daß Kunstwerke seit 1946 um 975% gestiegen sind, 65% allein im Verlauf des letzten Jahres, während die Börse nur einen Gewinn von 241% bzw. 17% zu verzeichnen habe.»

In den kommenden Heften wird das Schaffen von 500 Künstlern bewertet werden. In der ersten Nummer wurde bereits festgestellt, daß die Werke von Buffet um 61,900%, Bonnard um 4,046%, Braque um 3,371%, Camoin um 1,900%, Canaletto um 2,013%, Chagall um 3,533%, Corinth um 4,550%, Cranach um 2,274%, Degas um 218%, Max Ernst um 9,000%, Fragonard um 19,626%, Goya um 10,455%, Greco um 1,151%, Heckel um 10,566%, Hofer um 2,300%, Holbein um 128% gestiegen seien.

«Die Hefte bieten einen Überblick über die einstigen, gegenwärtigen und künftigen Gewinne. In den kommenden Heften werden komplette Voraussagen für 1962/63 veröffentlicht sowie eine Liste von Künstlern, deren Werke während der nächsten Monate im Wert um das Doppelte und Dreifache steigen werden. Der AMG wird neue, bisher unbekannte Künstler entdecken, die innerhalb weniger Monate einen Gewinn von 1000% und mehr erzielen werden.»



Die Kunsthalle Bern zeigt gegenwärtig Puppen-Schattenspiel-Marionetten (Asiatica und Experimente). Gleichzeitig mit der Ausstellung finden Aufführungen von führenden europäischen Marionetten-Puppen-Spielen statt

Harry Kramer, Figur zum Mechanischen Theater, ca. 1959